

Peter Bothmann, LfU Baden-Württemberg

Erwiderung auf die Antwort von Dr. August vom 25.03.2002

Zu 1. Punkt:

In der „Stellungnahme zu Bentonitmatten“ und in der „Erwiderung auf die Anmerkungen...“ zu dieser Stellungnahme wird von mir Trisoplast weder empfohlen noch nicht empfohlen sondern nur unbewertet beispielhaft aufgeführt.

Zu 3. Punkt (Standfestigkeit):

Bei den zitierten temporären Abdeckungen ist die Frage der Langzeitstandfestigkeit nicht relevant.

TASi und TA A fordern nachsorgearme Deponien. Die langfristige Überprüfung, ob die Böschung noch hält oder vor dem Abrutschen ist und dann Maßnahmen getroffen werden müssen, entspricht nicht dieser Forderung, insbesondere dann nicht, wenn auch dauerhaft standfeste Dichtungselemente zur Verfügung stehen.

Zu 4. Punkt (anaerobes Milieu):

Die Erhaltung eines anaeroben Milieues kann nicht Ziel der Deponietechnik sein. Ganz im Gegenteil muss nach Reduzierung der Gasproduktion auf eine Menge, die nicht mehr wirtschaftlich verwertbar ist, alles daran gesetzt werden, aerobe Verhältnisse zu erzielen. Biologische Stabilisierungsprozesse laufen unter aeroben Bedingungen x-mal schneller ab als unter Anaerobie, und eine rasche Stabilisierung des Deponiekörpers spart Nachsorgekosten (Sickerwasser-, Gasbehandlung, Setzungen).

Im Übrigen: bisher dachte ich, wir reden bei der Haltbarkeit von Kunststoffen über einen Zeitraum von 100, 200 Jahren. Aber „*weit über 1000 Jahre*“? Mich würde die Meinung von Dr. Müller dazu interessieren.

Zu 5. Punkt (Standfestigkeit Trisoplast):

Es gibt noch offene Fragen, Versuche müssen sicher noch gemacht werden – oder sind schon gemacht worden? Auch hierzu würde mich die Meinung von Dr. Müller interessieren.

Grundsatz ist (oder sollte sein): wenn eine Dichtung unter den im konkreten Projekt geforderten Verhältnissen nicht langzeitstandfest ist, darf sie dort nicht eingesetzt werden. Dies gilt aber für alle möglichen und denkbaren Elemente eines Abdichtungssystems.

Karlsruhe, 27.03.2002

Peter Bothmann